

Großtagespflege in Bant und Neuende steht vor dem Aus

ERZIEHUNG Modellprojekt läuft aus – 20 Kinder benötigen Kitaplatz für 2023/24

VON KEA ULFERS

WILHELMSHAVEN – Die Großtagespflege in Neuende und Bant schließen im Sommer. Eine Weiterführung ist für den Träger, die Evangelische Familien-Bildungsstätte, finanziell nicht tragbar. Beide Modellprojekte waren zwar nur für drei Jahren ausgelegt, für die Eltern dennoch ein Schock. 20 Kinder sind von der Schließung betroffen. Sie benötigen nun für das kommende Kindergartenjahr noch einen Platz, dabei ist die erste Anmeldephase bereits beendet. Nun soll es eine erste Lösung geben.

Erst im Herbst 2020 öffneten die beiden Großtagespflegen in Bant und Neuende mit jeweils zehn Plätzen. Die Evangelische-Familienbildungs-

stätte führte als Träger das Modellprojekt im Auftrag der Stadt durch. Doch finanziell sei das nicht mehr tragbar, wie Geschäftsführerin Claudia Lehnort erklärt. „Unsere finanziellen Mittel reichen nicht aus, um das Projekt über die vorgesehenen drei Jahre hinaus zu finanzieren.“

Denn in den Großtagespflegen arbeiten neben Erzieherinnen und Sozialassistenten auch Kindertagespflegepersonen, die alle beim kirchlichen Träger angestellt sind und somit nach Tarifbedingungen des öffentlichen Dienstes bezahlt werden. Das sei auf Dauer für die Evangelische-Familienbildungsstätte nicht mehr leistbar, wie Lehnort bestätigt. Über die Schließung habe man die Eltern rechtzeitig informiert, so dass sich diese

noch über das Kitaportal um einen Kitaplatz bemühen können.

Räumlichkeiten sollen weiter genutzt werden

Dass es eine Lösung für die Großtagespflege geben wird, bestätigte die Verwaltung im Jugendhilfeausschuss. Damit die Räumlichkeiten, die zum Teil erst im vergangenen Jahr fertiggestellt wurden, auch weiterhin genutzt werden können, sieht der Kita-Verband „Wachsen und Werden“ zwei Außenstellen der Kindergärten Bant I und Neuende vor. So könnten in Bant 19, in Neuende bis zu 25 Plätze entstehen. „Wir haben die Räume bereits mit dem Landesjugendamt begutachtet“, erklärt Kita-Verbandsgeschäftsführer

Rüdiger Schaarschmidt. Für Umbaumaßnahmen benötige man noch Genehmigungen und die Zusage der Stadt, das Projekt finanziell zu begleiten. „Wenn alles klappt, könnten wir bereits im Herbst an den Start gehen.“

Ob die 20 Kinder, die von der Schließung betroffen sind, von dieser möglichen Lösung profitieren, steht noch nicht fest. Seitens der Verwaltung wolle man für die Aufrechterhaltung der Betreuungsplätze in enger Abstimmung mit den Trägern sorgen.

Allerdings seien Eltern deutlich später über die Schließung informiert worden als behauptet und hätten bereits erste Absagen von Kita-Einrichtungen erhalten, wie eine Mutter der „Wilhelmshavener Zeitung“ bestätigte.